

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,30 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1,50 Mk. Pfenninge, durch die Post 1,30 Mk. auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Fernschreiber gern entgegen.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Postfachkonto: Leipzig Nr. 34894.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Adbertale, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 102.

Sonnabend, den 21. Dezember 1918.

28. Jahrgang

### Bezirksarbeitsnachweis.

Im hiesigen Bezirke besteht bereits seit längerer Zeit ein **Bezirksarbeitsnachweis**, der **unentgeltlich** von Arbeitgebern wie von Arbeitnehmern jeder Art, insbesondere auch von Landwirten und landwirtschaftlichem Gesinde, in Anspruch genommen werden kann.

Wenn der Nachweis bisher nicht überall bekannt geworden ist, so lag dies daran, daß bis vor kurzem die wenigen Arbeitssuchenden sofort Stellung finden konnten. Infolge der Demobilisierung wird es, insbesondere für **Arbeitsuchende beiderlei Geschlechts**, sehr erwünscht sein, eine unentgeltliche und durchaus **gemeinnützige und unparteiische** Gelegenheit zur Arbeitsvermittlung innerhalb des Bezirkes benutzen zu können.

Deshalb wird auf folgendes hingewiesen:  
Der **Bezirksarbeitsnachweis** hat seine **Hauptgeschäftsstelle** in **Kamenz**, Zwingerstraße 16, I. Stod., Telefon 338.

Er hat ferner Nebenstellen in **Pulsnitz**, Langestraße 368 (Ortskrankenkasse), Telefon 106, in **Königsbrück**, Hohenthalstraße 237 E (Ortskrankenkasse), Telefon Nr. 5 und **Großröhrsdorf**, Bahnhofstraße (Ortskrankenkasse), Telefon Nr. 12.

Die Geschäftsstellen in Kamenz, Pulsnitz und Großröhrsdorf sind geöffnet an Werktagen vormittags 8—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabend 8—2 Uhr nachmittags, nur die Ge-

schäftsstelle in Königsbrück hat ihre Geschäftsstunden täglich von 8—1 Uhr und von 1,4—6 Uhr, Sonnabends von 8—3 Uhr.

Die bisherige besondere Hilfsdienst- und Frauenmeldestelle ist infolge der Demobilisierung in dem Bezirksarbeitsnachweis aufgegangen. In grundsätzlichen Fragen steht dem Kommunalverband für die Angelegenheiten des Arbeitsnachweises ein aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehender, also **paritätischer Ausschuss** zur Seite.

Es wird allen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus Stadt und Land empfohlen, die gemeinnützige Einrichtung des Bezirksarbeitsnachweises recht eifrig zu benutzen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge aber an die Amtshauptmannschaft gelangen zu lassen.

Kamenz, am 6. Dezember 1918.

Die **Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband**  
Der **Arbeiter- und Soldatenrat**.

### Städtische Höhere Handelsschule Bautzen

(mit Einj.-Ber.), 4klassig, Aufnahmealter 13. Lebensjahr. Anmeldungen für Ostern 1919 nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Direktor von der Aa.

### Kurze Nachrichten.

In Paris fanden am Sonntag große Demonstrationen statt, an denen mehr als 100000 Soldaten, Arbeiter und Beamte teilnahmen. Nach Meldungen aus Paris wurde für das Seine-Departement ein Versammlungsverbot erlassen.

Die französischen linksstehenden Kammersozialisten erhoben Einspruch gegen die Waffenverhaftungen aus Anlaß der letzten Sonntagsdemonstrationen in Paris.

Der „Information“ zufolge teilte Tardieu mit, daß Frankreich im Kriege 180000 Tote gehabt habe.

Präsident Wilson sagte beim Empfange der Pariser Gemeindevorsteher, seine Aufgabe sei, Sieger und Besiegte im Völkerverbund ehrenvoll zusammenzubringen.

Im deutschen Reichsschatzamt werden neue Steuerentwürfe vorbereitet, die als Anträge der Regierung an die zusammenzutretende Nationalversammlung gelangen sollen.

Der Ertrag der kommenden Vermögensabgabe in Deutschland wird auf 30 bis 50 Milliarden Mark geschätzt.

Eine Note der Agence Havas erklärt, daß die Friedensverhandlungen wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Monats Januar beginnen werden.

Aus Erklärungen des italienischen Kriegsministers im Senat geht hervor, daß Italien während des Krieges 45000 Offiziere verloren hat, von denen 15000 gefallen sind, während 30000 schwer verwundet wurden.

Lloyd George verfügt im neuen Parlament über eine Mehrheit von 115 Stimmen.

Flugblätter in den Berliner Kasernen fordern die Truppen allgemein auf, in dem von Liebknecht angeführten Entscheidungskampf mit die Macht auf Seiten der Regierung zu stehen, um den Friedensschluß für Deutschland zu ermöglichen.

### Nationalwahlen am 19. Januar.

Berlin, 19. Dezember. In der heutigen Nachmittagsitzung der Reichskonferenz der A- und S.-Räte wurde der Antrag Cohen-Neuß, die Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar stattfinden zu lassen, mit großer Mehrheit und unter Beifall des Hauses und dem Widerspruch der Minderheit angenommen.

Berlin, 19. Dezember. Der Wahlgesetzentwurf zur preussischen Nationalversammlung ist fertig und wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

### Oertliches und Sächsisches.

**Großröhrsdorf.** „Meine einzige Passion ist mein Leopold mein Sohn“ — vielen ist der Refrain des reichgewordenen Schustermeisters bekannt, der sich für seinen Sohn ruiniert, aber nicht jedem ist das Stück selbst bekannt. „Mein Leopold“ ist in der Tat eines der besten Volksstücke, die geschrieben worden sind, und man wird es dem Theater der Feldgrauen Dank wissen, daß es dieses Stück in seinen Spielplan aufgenommen hat. Das Stück wird, wie aus der Anzeige in vorliegender Nummer zu ersehen ist, am ersten Feiertage im Hotel Hause von den Feldgrauen aufgeführt werden. Daß es gut aufgeführt wird, ist nach dem was wir bisher von diesem Ensemble gesehen haben, wohl selbstverständlich. Der Kartenvorverkauf befindet sich in den üblichen Stellen. Als militärisches Unternehmen hört das Theater mit Ende dieses Jahres auf, doch wird es von dem größten Teil der bisherigen Mitglieder als Genossenschaftstheater in der bewährten Weise weitergeführt.

**Pulsnitz.** (Amtsgericht.) Beim hiesigen Amtsgericht umfaßt die Geschäftszeit vom 19. Dezember 1918 ab an den Werktagen die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Bei der Gerichtskasse endigt die Geschäftszeit nachmittags 2 Uhr.

**Weitere Verkehrsbeschränkung.** Die am Mittwoch begonnene Ablieferung der 5000 Lokomotiven auf Grund der Bestimmungen des Waffenstillstandes bedingt eine weitere Verkehrsbeschränkung. Vor allem müssen alle Weihnachtsreisen unterbleiben. Auch alle privaten Reisen werden behördlich eingeschränkt werden. An Zivilpersonen sollen Fahrkarten nur noch auf besonderen Dringlichkeitsausweis aus gegeben werden.

**Die Aufhebung der Gefindeordnung** hat für die Landwirtschaft kaum noch praktische Bedeutung, da die Bestimmungen längst den Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Wenn jedoch bemerkt wird, daß die veralteten Bestimmungen nunmehr durch die Verfügungen des Bürgerlichen Gesetzbuches ersetzt werden sollen, so muß dafür hingewiesen werden, daß dem ernste Bedenken entgegenstehen. Um nur einen Punkt hervorzuheben, so muß dafür gesorgt werden, daß Streiks in der Erntezeit unzulässig sind. Wäre es anders, so ließe die Volksernährung Gefahr, daß das Getreide auf dem Halm verdorren oder verregnen würde, nur weil urplötzlich ein Streik ausbricht. Die Landwirt-

schaftsstelle in Königsbrück hat ihre Geschäftsstunden täglich von 8—1 Uhr und von 1,4—6 Uhr, Sonnabends von 8—3 Uhr.

Die Vereinbarungen solchen verhängnisvollen Möglichkeiten vorzubeugen. An den Schiedsgerichten sollen die Arbeiter teilnehmen.

**Die Gänse werden billig.** Als eine Folge des bevorstehenden Friedensschlusses ist es anzusehen, wenn die Preise für Gänse in den ländlichen Bezirken in den letzten Tagen erheblich zurückgegangen sind. In Oberbrück, wo die Gänsezucht im großen betrieben wird, ist der Preis für das Pfund Schlachtgewicht um nahezu 50 v. H. gesunken. Auch aus anderen Gegenden werden niedrigere Gänsepreise berichtet. Aus Polen sollen große Mengen geschlachteter Gänse auf den Markt geworfen werden. Die Ware wurde bisher zurückgehalten, um hohe Preise zu erzielen. Jetzt will man die Gänse schnell loschlagen, ehe sie noch billiger werden.

**Eine Kältewelle im Anzuge.** Nach der Meldung einer meteorologischen Korrespondenz dürfte nach dem zu erwartenden Ausgleich verschiedener lokaler Teiltiefe ein Frost- und Kältegebiet seinen Bereich alsbald über ganz Mitteleuropa ausbreiten. Aufheiterung, weitere Abkühlung und frostklares Winterwetter stünden unmittelbar bevor.

**Die sogenannten „Tanz-Sonntage“** (1. und 3. Sonntag im Monat) werden abgeschafft. Das Tanzen wird auf die Sonn- und ev. auch auf die Wochentage verteilt. Die Saalinhhaber werden dazu vorher einen Tanzplan aufstellen, der der Genehmigung bedarf. Die Tanzlustigen dürften somit Gelegenheit haben, das während der Kriegszeit Versäumte nachzuholen, da ja eben an viel mehr Tagen als bisher getanzt werden wird; heute hier, morgen dort.

**Ueber das Tragen von Orden und Ehrenzeichen** im neuen Deutschland bestehen vielfach irrige Auffassungen. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Anlegung von Orden von keiner behördlichen Stelle verboten ist und die Orden nicht aufgehoben wurden. Ebenso bestehen alle verliehenen Orden weiter. Es finden vorläufig nur keine Neuverleihungen mehr statt.

**Kriegsanleihe als Zahlungsmittel.** Bei Verkäufen von Gegenständen aus den Vorräten der Kriegsgesellschaften wird auch Kriegsanleihe an Zahlungsmittel angenommen. Da aber die Kriegsgesellschaften mit Bankgeldern arbeiten und auf flüssige Mittel angewiesen sind, wird zur Begleichung der Verkäufe Kriegsanleihe bis zur Hälfte des jeweiligen Betrages angenommen; der Rest muß in

bar gezahlt werden. Es sei übrigens darauf hingewiesen, daß die Kriegsanleihe zum vollen Nennwert (100 Mk.) angenommen wird.

**Radeberg, 19. Dez.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich Dienstag nachmittag bei der Einfahrt des 5,57 Uhr von Bautzen hier ankommenden Personenzuges. Der hier bei seinen Verwandten wohnhafte Maler Max Delsch stürzte vom Zuge und fand dabei den Tod. D. ist 24 Jahre alt, hat den ganzen Feldzug mitgemacht und ist erst am 15. d. M. vom Militär entlassen.

**Dresden.** Bei schönem Wetter fand an vergangener Mittwoch unter Führung des kommandierenden Generals des 12. Armeekorps General der Kavallerie Krug von Nidda und des Divisions-Kommandeurs Generalleutnant von Bärensprung der angekündigte Einzug der aus dem Felde heimgekehrten 23. Infanterie-Division in Dresden statt. Unter den Klängen der Musik bewegte sich der Zug durch die reichbesagten Einzugstraßen, überall von einer dichtgedrängten Menschenmenge mit jubelndem Ruf begrüßt. Am neuen Rathaus wurden die mit Blumen und Kränzen überall reichlich geschmückten Krieger durch den Oberbürgermeister Blüher mit einer herzlichen Begrüßungsansprache empfangen, worauf sich der Zug unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung weiter nach Dresden-Neustadt und von dort nach den Kasernen bewegte.

**Dresden.** (Das Tanzen wird teurer.) Der Verein der Saalinhaber Dresdens und Umgebung hat infolge der gestiegenen steuerlichen Belastung und der Betriebsaufwendungen bei öffentlichen Tanzergnügen eine Erhöhung der Eintritts- und Tanzgelder beschlossen.

**Die Chemniger Wahl-niederlage der Unabhängigen.** Infolge der vollständigen Niederlage der Unabhängigen bei den Wahlen zum A- und S.-Rat Chemnitz haben nunmehr die Mehrheitssozialisten die Leitung des A- und S.-Rates Chemnitz übernommen, und zwar die Herren Heib, Gastan und Friedel. Von den 30 Sitzen des A- und S.-Rates erhielten die Unabhängigen lediglich zwei.

**Zwickau.** Die dem hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat angehörenden 10-Mehrheitssozialisten sind aus dem A- und S.-Rat ausgeschieden. Sie erklären, sie hätten sich von Anfang an nur als provisorisch gewählt betrachtet und es für selbstverständlich gehalten, daß alle Angestellten und Arbeiter im Amtsgerichtsbezirk Zwickau den Arbeiter- und Soldatenrat hätten neuwählen müssen.